



WISSENSCHAFTSGBIET KUNSTTHERAPIE

RALF MATTI JÄGER

WISSENSCHAFTSGBIET
KUNSTTHERAPIE



BEITRÄGE ZU DEN WIRKPRINZIPIEN DER KUNSTTHERAPIE

1

www.ralfmattijaeger.de/kunsttherapie



Wissenschaftsgebiet Kunsttherapie

Wann qualifiziert sich wissenschaftliche Forschung als explizit kunsttherapeutische Forschung? Was umfasst kunsttherapeutische Forschung? Zu diesen Fragen will der vorliegende Aufsatz einige grundlegende Überlegungen bereitstellen.

Da die Gesamtheit der Künste in der Vergangenheit von Kunstphilosophen, Kunstwissenschaftlern, Kunsthistorikern, Kunstpsychologen theoretisierenden Künstlern und auch Kunsttherapeuten nicht immer in den Blick genommen worden, gilt es zuerst, diese herauszustellen:

- Architektur, Innenarchitektur, Gartenkunst, Landscapearchitecture und Landart,
- Tanz, Leib-Bewegungs-Raumkunst,
- Plastik, Bildhauerei, Skulptur, Raumkunst, Installationskunst,
- Malerei, Bildkunst, Photokunst, Videokunst, Lichtkunst,
- Musik, Klangkunst, Geräuschkunst, Rhythmuskunst,
- Graphik, Zeichnung, Druckgraphik, Design,
- Poesie, Dichtkunst, Literatur,
- Schauspiel, Theater, Darstellungskunst, Deklamation, Rezitation, Pantomime, Puppenspiel, Maskenspiel, Aktionskunst, Happening, Performance und Filmkunst.

Seit Beginn der Kunstreflexion vor etwa 200 Jahren war es üblich, unreflektiert von einer einzigen Kunstform auszugehen, von dort aus aber Rückschlüsse auf die Kunst als Ganzes zu ziehen. Dies hat jedoch oft zu verzerrten Anschauungen über die Kunst als Ganzes geführt.



So war es seit Anfang des 19. und bis ins 20. Jahrhundert hinein weit verbreitet, in inneren Bildern, der Vorstellungsbildetätigkeit, der Phantasie den Kernprozess der Kunst zu sehen¹. Noch heute neigen Theoretiker, die von der *Musik* ausgehen, dazu, das Gefühl oder mathematische Ordnungsprinzipien als grundlegende Prinzipien zu beschreiben². Während jene, die von der *Dichtung* ausgehen, typischerweise die Bedeutung des leiblichen Tuns für das Kunstschaffen übersehen. Jene, die vom *Tanz* oder der *Plastik* ausgehen, sehen den Zusammenhang zum Leiblichen, Körperlichen, Stofflichen, zur Bewegung, zum

¹ Im 19. Jahrhundert und bis ins 20. Jahrhundert hinein war der Fokus auf innere Bilder, auf die Vorstellungsbildetätigkeit, die Phantasie als Kernprozess der Kunst hinein verbreitet. Siehe z.B. Friedrich Theodor Vischer: *Ästhetik oder Wissenschaft des Schönen. Zweiter Theil. Das Schöne in einseitiger Existenz*. 1. Aufl. 1847/48. München 1922, 357 und 425. Und Wilhelm Dilthey: *Das Erlebnis und die Dichtung*. (1. Aufl. 1905). Göttingen 1970, 130. Dies entspricht auch der Auffassung Freuds (beispielhaft in dem Aufsatz *Der Dichter und das Phantasieren* von 1908. In: Sigmund Freud: *Bildende Kunst und Literatur*. Studienausgabe. Band X. Frankfurt am Main 1982 (1. Aufl. 1969), 173f.). Dies setzte sich fort beispielsweise bei Rudolf Arnheim: *Kunst und Sehen: Eine Psychologie des schöpferischen Auges*. 1. Aufl. 1978. Berlin 2000. Weiteres dazu in: Ralf Matti Jäger: *C. G. Jung und die moderne Kunst. Ein Beitrag zur Geschichte der Maltherapie*. (In Vorbereitung zur Veröffentlichung. Siehe: www.verwandeln-verlag.de). – Karl-Heinz Menzen kann als ein typischer Vertreter eines auf Bilder und innere Bilder fokussierten Verständnisses der Kunsttherapie angesehen werden. Dies sogar noch 2017, als längst allen Beteiligten klar geworden war, dass unser Therapieverfahren alle Künste umfasst. Siehe: Karl-Heinz Menzen: *Heil-Kunst: Entwicklungsgeschichte der Kunsttherapie*. Freiburg im Breisgau 2017, 17. Dazu meine Kritik in: Ralf Matti Jäger: *Gestaltungstherapie, Kreative Therapie, Künstlerische Therapie, Kunsttherapie – Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte, Gemeinschaftsbildung und Identitätsklärung*. Dissertation an der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke bei Prof. Dr. med. David Martin. Online-Publikation im November 2020 unter www.uni-wh.de/studium/bibliothek, S. 21ff.

² Diese Beschränkung wird heute zunehmend aufgehoben. Siehe z.B. Lars Oberhaus, Christoph Stange: *Musik und Körper: Interdisziplinäre Dialoge zum körperlichen Erleben und Verstehen von Musik*. Bielefeld 2017. Die mathematisch-physikalische Grundlage der Musik hat Karlheinz Schüffler *Pythagoras, der Quintenwolf und das Komma – Mathematische Temperierungstheorie in der Musik*, Wiesbaden 2012 im Blick.



Raum etc.³ Und wieder die, die vom *Theater* ausgehen, fokussieren auf den Schein, die Illusion, die Inszenierung, die Virtualität der Kunst⁴. Bei Kunstphilosophen besteht grundsätzlich das Problem, dass die Kunst ausschließlich von Seiten der Rezeption, der sinnlichen Wahrnehmung und der (Rezeptions-) Ästhetik⁵ betrachtet wird, einerseits da Philosophen meist keinen Zugang zum Kunstschaffen haben, andererseits da der wissenschaftliche Anspruch einer distanzierten Betrachtung unbewusst eben die Betrachtung, die Rezeption der Kunst und damit des fertigen Kunstwerks nahegelegt hat⁶. Diese spezifischen Perspektiven haben selbstverständlich ihre jeweilige Berechtigung, sie können aber für sich das Ganze der Kunst einschließlich des Kunstschaffens nicht erfassen.

Einseitige Betrachtungsweisen der Kunst haben eine lange Tradition, die in Konkurrenzkämpfen unter den verschiedenen Künsten urständen. In der Antike wurde die Poesie, als die vermeintlich geistigste, d.h. der Ideenwelt am nächsten Stehende Kunstform als höherstehend angesehen als die irdisch-

³ »Allein in Tanz, Gesang und Schauspiel ist der Körperleib das einzige ›Werkzeug‹ der künstlerischen Produktion«, heißt es bei Malda Denana: *Ästhetik des Tanzes: Zur Anthropologie des tanzenden Körpers*. Bielefeld 2014, 62. Vgl. auch: Mónica Alarcón: *Die Ordnung des Leibes: Eine tanzphilosophische Betrachtung*. 2009.

⁴ Allen voran Friedrich Schiller. Heute z.B. Kati Röttger, Alexander Jakob: *Theater und Bild: Inszenierungen des Sehens*. 2007.

⁵ Zum Unterschied zwischen Rezeptionsästhetik und Schaffensästhetik siehe: Ralf Matti Jäger: *Verwandlung*. Wendland 2017, 105 u. 109.

⁶ Dies gilt selbst dort, wo bereits eine Wahrnehmung davon besteht, dass die Kunst »eine Erfahrung« ist (John Dewey: *Art as Experience*. New York 1934), die Kunst eine »menschliche Praxis« ist (Georg W. Bertram: *Kunst als menschliche Praxis*. Berlin 2014) oder die Kunst »eine Kraft« ist (Christoph Menke: *Die Kraft der Kunst*. Berlin 2014).



handwerklichen bildenden Künste⁷. Seit der Renaissance haben insbesondere Maler und Dichter darum gekämpft, ihre Kunstform als die jeweils bedeutendere und höherstehende zu bewerten. Leonardo da Vinci wollte die Malkunst als höchste Kunstform anerkannt wissen, Lessing die Dichtkunst⁸. Auch bei Schiller und Goethe klang immer wieder durch, dass die Dichtkunst als höchste Kunstform anzusehen sei⁹. In Hegels Vorlesungen zur Ästhetik (gehalten zwischen 1820-1830) wurden das Schauspiel und der Tanz nicht gleichrangig mit Architektur, Skulptur, Malerei, Musik und Poesie behandelt. Auch bei ihm stand die Poesie an höchster Stelle¹⁰. Ebenso Mitte des 19. Jahrhunderts bei Friedrich Theodor Vischer¹¹. Erst seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde eine nicht-hierarchische Betrachtung der verschiedenen Künste wird im Zuge einer Befreiung von tradierten Denk-, Fühl- und Handlungsmustern – befördert auch durch die katastrophalen Entwicklungen im Sozialen und Politischen – möglich¹². Sie hat sich aber aufgrund der weit verbreiteten Verhaftungen in tra-

⁷ Siehe Wladislaw Tatarkiewicz: *Geschichte der sechs Begriffe Kunst, Schönheit, Form, Kreativität, Mimesis, Ästhetisches Erlebnis*. (1. polnischsprachige Aufl. 1976). 1. deutschsprachige Auflage Frankfurt am Main 2003, 117.

⁸ Siehe: Ursula Brandstätter: *Grundfragen der Ästhetik. Bild – Musik – Sprache – Körper*. Köln, Weimar, Wien 2008, 124.

⁹ Siehe: Johann Wolfgang von Goethe: *Sämtliche Werke 8.1. Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe*. München 2006, 56.

¹⁰ G. W. F. Hegel: *Vorlesungen über die Ästhetik*. 3 Bde. Frankfurt am Main 1970, 510ff.

¹¹ Friedrich Theodor Vischer: *Asthetik oder Wissenschaft des Schönen. Dritter Theil. Erster Abschnitt. Die Kunst überhaupt und ihre Theilung in Künste*. Reutlingen und Leipzig 1851, 143 und 145.

¹² Auch die Kunstsoziologin Dagmar Danko beschreibt eine zunehmende Befreiung von der Hierarchisierung der verschiedenen Künste seit der Mitte des 20. Jahrhunderts. Siehe: Dagmar Danko: *Kunstsoziologie*. Bielefeld 2012, 14.



dierten Denk-, Fühl- und Handlungsmustern noch nicht vollends durchsetzen können¹³.

Erst eine Zusammenschau mindestens der folgenden Kernprozesse der verschiedenen Künste kann zu einem wirklichen Überblick über dasjenige führen, was die Kunst im Ganzen ausmacht:

- die Bedeutung des Vorstellens, innere Bilder-Erzeugens, des Imaginierens, der Phantasie in der Malerei¹⁴,
- die Bedeutung des Leiblichen, des Haptischen, der Raum-Lage, des Raumgefühls, der Proportionalität, der Gewichtung, der Materialität in der Plastik¹⁵,
- die Dimension des Leiblichen, des Räumlichen, der Bewegung, des Rhythmischen, der Improvisation, der gegenseitigen Berührung und des Gemeinsam-eins-Werdens im Tanz¹⁶,

¹³ Die Kunstwissenschaftler Jutta Schneider und Norbert Held behaupten in ihrem Buch *Grundzüge der Kunstwissenschaft* von 2007, dass unter dem Begriff Kunst in der Kunstwissenschaft die bildenden Künste zu verstehen seien (s. Schneider, Held 2007, 21ff.). Anders dagegen die Kunstwissenschaftlerin Ursula Brandstätter in ihrem Buch *Grundfragen der Ästhetik, Bild – Musik – Sprache – Körper* von 2008, in dem explizit alle Künste einbezogen werden. Leider reduziert Brandstätter die Künste unreflektiert durch ihren Wortgebrauch zu bloßen *Medien*. Für die Kunstsoziologin Dagmar Danko ist heute kaum mehr umstritten, dass der Begriff Kunst alle Künste, von Malerei, Grafik, Bildhauerei, Installation, Happening, Videokunst über Literatur und Musik zu Theater, Tanz, Fotografie und Film, umfasst (siehe: Danko 2012, 12f.).

¹⁴ Siehe z.B. Wassily Kandinsky und Franz Marc (Hgs.): *Der blaue Reiter*. (1. Aufl. München 1914). 4. Aufl. München 1984. Jacob Baal-Teshuva: *Mark Rothko. 1903-1970. Bilder als Dramen*. Köln 2006. *Max Ernst. Gemälde und Graphik 1920 - 1950*. Aus Anlass der zum 60. Geburtstag des Künstlers im Schloss Augustusburg veranstalteten Ausstellung, herausgegeben von der Stadt Brühl. Brühl 1951.

¹⁵ Siehe z.B. Eduard Trier: *Bildbauertheorien im 20. Jahrhundert*. 1. Aufl. 1971. 3. Aufl. Berlin 1984.



- die Bedeutung des Sich-mit-einer-menschlichen-Situation-Identifizierens, des empathischen Einspürens, des Arbeitens mit Emotionen, des Verkörperns und des gemeinschaftlichen Tuns im Theater und Schauspiel¹⁷,
- das Leben in Emotionen, Rhythmen, Klängen und harmonisch-ästhetischen Strukturen in der Musik¹⁸,
- das Arbeiten mit den phonetisch-grammatisch-semantischen Strukturen der Sprache, mit Geschichten, mit Handlungsabläufen, mit Rhythmen in der Dichtkunst und Literatur¹⁹,

¹⁶ »Allein in Tanz, Gesang und Schauspiel ist der Körperleib das einzige ›Werkzeug‹ der künstlerischen Produktion«, heißt es beispielsweise bei Malda Denana: *Ästhetik des Tanzes: Zur Anthropologie des tanzenden Körpers*. Bielefeld 2014, 62. Sehr anregend sind auch die Beiträge in: Sabine Gehm, Pirkko Huseman, Katharina von Wilcke (Hgs.): *Wissen in Bewegung. Perspektiven der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung im Tanz*. Bielefeld 2007. Und: Sabine C. Koch: *Embodiment. Der Einfluss von Eigenbewegung auf Affekt, Einstellung und Kognition. Empirische Grundlagen und klinische Anwendung*. Berlin 2011. Zum sensiblen Thema Berührung siehe: Gerko Egert: *Berührungen: Bewegung, Relation und Affekt im zeitgenössischen Tanz*. Bielefeld 2016. Zur Improvisation im Tanz: Friederike Lampert: *Tanzimprovisation. Geschichte - Theorie, Verfahren - Vermittlung*. Bielefeld 2007.

¹⁷ Diesbezüglich von besonderem Interesse sind Konstatin Stanislavskijs Theorien. Siehe z.B.: Jens Roselt: *Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater*. 1. Aufl. 2005. 2. Aufl. Berlin 2009, 230-251. Zum Element der Gemeinschaft im Theaterspiel siehe: Hajo Kurzenberger: *Der kollektive Prozess des Theaters: Chorkörper - Probengemeinschaften - theatrale Kreativität*. Bielefeld 2009.

¹⁸ Siehe z.B. Martin Pfeleiderer: *Rhythmus - Psychologische, theoretische und stilanalytische Aspekte populärer Musik*. Bielefeld 2006.

¹⁹ Siehe z.B. Wolfgang Kayser: *Kleine deutsche Versschule*. 1. Aufl. 1946. 26. Aufl. Tübingen und Basel 1999. James N. Frey: *Wie man einen verdammten guten Roman schreibt*. 1. Aufl. 1987. Köln 1993. Joel ben Izzy: *Mit Joel ben Izzy im Zaubergarten des Erzählens*. Kirchheim 2006. Dirk von Petersdorff: *Wie schreibe ich ein Gedicht? Kreatives Schreiben. Lyrik*. Leipzig 2017.



- die sinnliche Wahrnehmung und das empathisch-fühlende Mitleben von Kunstwerken (Tanz, Musik, Malerei, Film usw.) in der Rezeption²⁰.

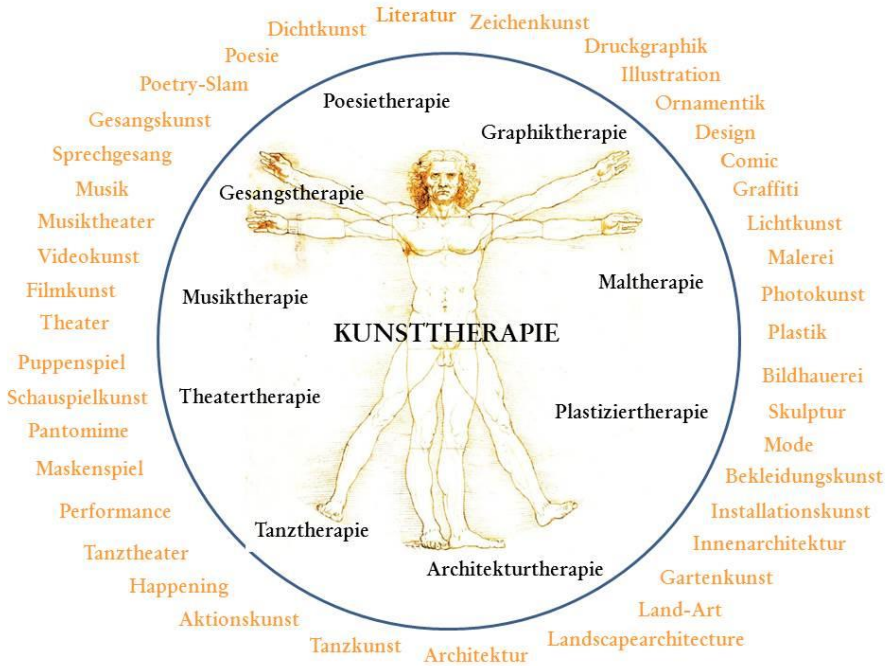
Der Einbezug der Gesamtheit der Künste wird eine der zentralen Aufgaben der wissenschaftlichen Erforschung nicht nur der Kunsttherapie, sondern der Kunstphilosophie, Kunsttheorie und Kunstwissenschaft überhaupt bleiben²¹.

²⁰ Hilfreich wären z.B. Maurice Merleau-Ponty: *Phänomenologie der Wahrnehmung*. Berlin 1966; Gernot Böhme: *Asthetik*. München 2001; Hermann Schmitz: *Der Leib, der Raum und die Gefühle*. Bielefeld und Locarno 2007, die aber auf die Rezeption von Kunst bezogen werden müssten. Siehe dazu auch Ausführungen zu den *heteromodalen Synästhesien beim sinnlichen Wahrnehmen und Fühlen* in meinem Buch *Das Spielen zwischen Intentionalität und Pathischem im Erleben & Kunstschaffen*, Wendland 2017, 87-101 und meine kurzen Ausführungen zur *Ästhetischen Empathie* in meinem Buch *Gegenwartsgestaltung zwischen Empathie & Existenzangst*, Wendland 2022, 56-58.

²¹ Einen ersten Versuch, die jeweiligen Kernprozesse der verschiedenen Künste zu erfassen und auf allen gemeinsame Prinzipien des Kunstschaffens zurückzuführen, unternehme ich mit meiner Studie: Ralf Matti Jäger: *Phänomenologie des Kunstschaffens in Tanz, Plastik, Malerei, Musik & Poesie. Schaffen, Wahrnehmen, Fühlen, Spielen, Phantasieren, Inspirieren, Verwandeln*. In Arbeit. Leseprobe unter www.ralfmattijaeger.de/philosophie



Grafik: Kunsttherapie und Künste



Sobald die Gesamtheit der Künste in den Blick genommen ist, wird klar, dass kunsttherapeutische Forschung zuallererst die Forschungsbeiträge zur Maltherapie, Musiktherapie, Tanztherapie, Plastiziertherapie, Poesietherapie, Gesangstherapie, Theatertherapie, Graphiktherapie und Architekturtherapie umfasst.

Doch selbstverständlich gehören auch Beiträge aus anderen Wissenschaftsgebieten mit zur Kunsttherapie, Beiträge die sich auf Folgendes beziehen:



- *Fragen des Menschseins*, auf die menschliche Entwicklung, auf den Menschen im Verhältnis zu seiner natürlichen und seiner sozialen Umwelt, den Menschen als Handelnden, den Menschen als Gestalter, den Menschen als Wahrnehmenden, den Menschen als Empfangenden, als Inspirierten, den menschlichen Körper und physiologische Prozesse,
- *Entwicklungsprozesse*, Verwandlungsprozesse, Prozesse von Entstehen und Vergehen, Prozesse von Gesundheit und Krankheit, die gezielte positive Einflussnahme auf Krankheitsprozesse, die biologische, psychische, soziale und geistige Entwicklung des menschlichen Individuums,
- *die Kunst*, die Ästhetik, das Kunstschaffen, die Entstehung von Kunstwerken, die geschichtliche Entstehung von Kunststilen/Kunstepochen und nicht zuletzt,
- *das Verhältnis des Menschen zur Kunst* und die Wirkung des Kunstschaffens und der Kunst auf menschliche Individuen und menschliche Gesellschaften.

Dies wären in etwa Forschungsbeiträge aus der Philosophie, Medizin, Pädagogik, Psychologie, Evolutions- und Involutionsforschung, den neuzeitlichen Naturwissenschaften wie Physik, Biologie etc., sodann Kunstgeschichte, Ästhetik, Phänomenologie, phänomenologischer Anthropologie, Kreativitätsforschung usw. Inwiefern diese Forschungsbeiträge für die Kunsttherapie relevant sind, muss allerdings explizit herausgearbeitet werden. Dies wird wohl meistens Aufgabe ausgewiesener, wissenschaftlich fundierter Kunsttherapeuten sein.



Neben der explizit wissenschaftlichen Forschung darf nicht übersehen werden, dass es beispielsweise von Dichtern, Biographen, Malern, Musikern, Bildhauern, aber auch von Theologen, Philosophen, Ärzten, Psychologen, Pädagogen, Kunsttherapeuten usw. unzählige subjektivistisch-empirische Äußerungen, persönliche Erlebnisbeschreibungen und (Selbst-) Reflexionen zum Menschsein, zur menschlichen Entwicklung, zum Entstehen und Vergehen menschlichen Lebens, zu Gesundheit und Krankheit, Veränderungsprozessen, sozialen Prozessen und eben auch zur Kunst, zur Ästhetik, zum Kunstschaffen, zur persönlichen Entwicklung des Menschen etc. gegeben hat, die zwar wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügen, wissenschaftlichen Forschungsergebnissen jedoch an Tiefe der intuitiven Einsicht oftmals überlegen sind²². Diese Beiträge sind in die kunsttherapeutische Forschung einzubeziehen und wissenschaftlich aufzuarbeiten.

In der Übersicht wird ansichtig, dass sich das Wissenschaftsgebiet der Kunsttherapie aus Beiträgen von drei Personengruppen konstituiert:

1. jenen Menschen, die konkret mit dem Menschen und am Menschen arbeiten, also den Kunsttherapeuten, Ärzten, Psychotherapeuten, Pädagogen, Sozialarbeitern usw.
2. den künstlerisch Tätigen, also Tänzern, Sängern, Malern, Dichtern, Bildhauern usw.

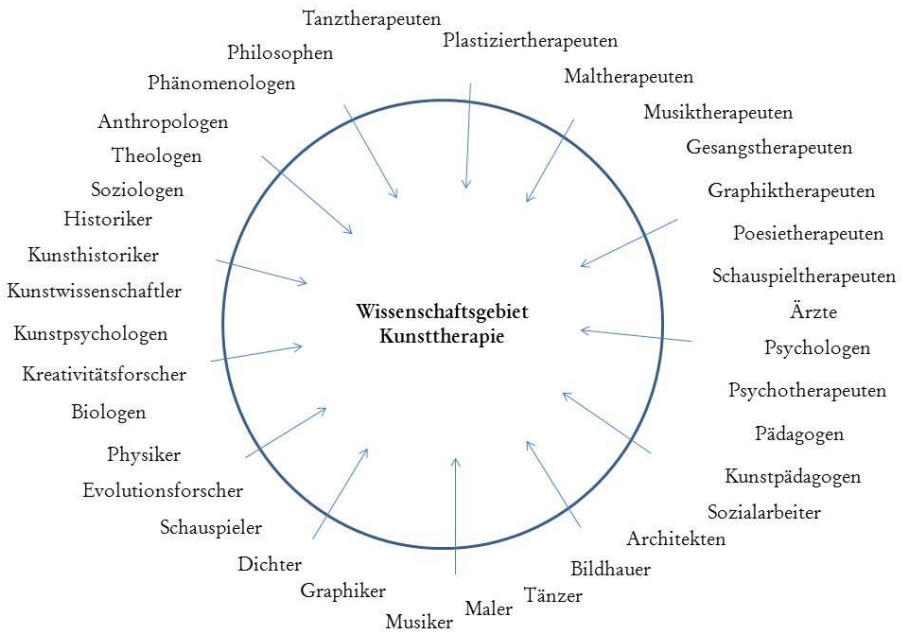
²² Beispielsweise wurden die Reflexionen zur dialogischen Philosophie der Philosophin Angelika Krebs durch die feinen Beobachtungen des Dichters Henry James angeregt. Siehe: Angelika Krebs: *Zwischen Ich und Du. Eine dialogische Philosophie der Liebe*. Berlin 2015.



- den Wissenschaftlern, von den Philosophen über die Kreativitätsforscher bis zu den Biologen und Physikern.

Dabei sind die Beiträge jener Wissenschaftler, die nicht aus der Kunsttherapie kommen, auf die Kunsttherapie zu beziehen, und in diesem Zuge zumeist der ihnen innewohnenden systematischen Strukturen, dort wo diese dem Phänomen Kunsttherapie nicht gerecht werden, zu entledigen.

Grafik: Wissenschaftsgebiet der Kunsttherapie



Ralf Matti Jäger am 10.11.2020

Zuletzt aktualisiert am 6.7.2022



Quellenverzeichnis

- Alarcón, Mónica (2009): *Die Ordnung des Leibes: Eine tanzphilosophische Betrachtung*. Würzburg 2009.
- Arnheim, Rudolf (1978): *Kunst und Sehen: Eine Psychologie des schöpferischen Auges*. 1. Aufl. 1978. Berlin 2000.
- Baal-Teshuva, Jacob (2006): *Mark Rothko. 1903-1970. Bilder als Dramen*. Köln 2006.
- Bertram, Georg W. (2014): *Kunst als menschliche Praxis*. Berlin 2014.
- Brandstätter, Ursula (2008): *Grundfragen der Ästhetik. Bild – Musik – Sprache – Körper*. Köln, Weimar, Wien 2008.
- Danko, Dagmar (2012): *Kunstsoziologie*. Bielefeld 2012.
- Denana, Malda (2014): *Ästhetik des Tanzes: Zur Anthropologie des tanzenden Körpers*. Bielefeld 2014.
- Dewey, John (1934): *Art as Experience*. New York 1934.
- Dilthey, Wilhelm (1905): *Das Erlebnis und die Dichtung*. (1. Aufl. 1905). Göttingen 1970.
- Egert, Gerko (2016): *Berührungen: Bewegung, Relation und Affekt im zeitgenössischen Tanz*. Bielefeld 2016.
- Freud, Sigmund (1982): *Bildende Kunst und Literatur*. Studienausgabe. Band X. Frankfurt am Main 1982 (1. Aufl. 1969)
- Frey, James N. (1987): *Wie man einen verdammt guten Roman schreibt*. 1. Aufl. 1987. Köln 1993.
- Gehm, Sabine; Husemann, Pirkko; von Wilcke, Katharina (2007) (Hgs.): *Wissen in Bewegung. Perspektiven der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung im Tanz*. Bielefeld 2007.
- Goethe, Johann Wolfgang (2006): *Sämtliche Werke 8.1. Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe*. München 2006.
- Hegel, G. W. F. (1970): *Vorlesungen über die Ästhetik*. 3 Bde. Frankfurt am Main 1970.



- Izzy, Joel ben (2006): *Mit Joel ben Izzy im Zaubergarten des Erzählens*. Kirchheim 2006.
- Jäger, Ralf Matti (2017): *Verwandlung*. Wendland 2017.
- Jäger, Ralf Matti (2020): *Gestaltungstherapie, Kreative Therapie, Künstlerische Therapie, Kunsttherapie – Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte, Gemeinschaftsbildung und Identitätsklärung*. Dissertation an der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke bei Prof. Dr. med. David Martin. Online-Publikation im November 2020 unter www.uni-wh.de/studium/bibliothek.
- Jäger, Ralf Matti (2021): *C. G. Jung und die moderne Kunst*. Leseprobe unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft-philosophie. Das Buch wird veröffentlicht, sobald eine Finanzierung gefunden ist.
- Jäger, Ralf Matti (in Arbeit): *Empathologie des Kunstschaffens in Tanz, Plastik, Malerei, Musik & Poesie. Schaffen, Wahrnehmen, Fühlen, Spielen, Phantasieren, Inspirieren, Verwandeln*. In Arbeit. Leseprobe unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft-philosophie
- Kandinsky, Wassily; Marc, Franz (1912) (Hgs.): *Der Blaue Reiter*. Auch: *Almanach – Der Blaue Reiter*. 1. Aufl. München 1912. Neu herausgegeben von Klaus Lankheit München 1965. 4. Aufl. München 1984.
- Kayser, Wolfgang (1946): *Kleine deutsche Versschule*. 1. Aufl. 1946. 26. Aufl. Tübingen und Basel 1999.
- Koch, Sabine C. (2011): *Embodiment. Der Einfluss von Eigenbewegung auf Affekt, Einstellung und Kognition. Empirische Grundlagen und klinische Anwendung*. Berlin 2011.
- Krebs, Angelika (2015): *Zwischen Ich und Du. Eine dialogische Philosophie der Liebe*. Berlin.
- Kurzenberger, Hajo (2009): *Der kollektive Prozess des Theaters: Chorkörper – Probengemeinschaften - theatrale Kreativität*. Bielefeld 2009.
- Lampert, Friederike (2007): *Tanzimprovisationen. Geschichte - Theorie - Verfahren –*



- Vermittlung*. Dissertation. Bielefeld 2007.
- Menke, Christoph (2014): *Die Kraft der Kunst*. Berlin 2014.
- Menzen, Karl-Heinz (2017): *Heil-Kunst: Entwicklungsgeschichte der Kunsttherapie*. Freiburg im Breisgau 2017.
- Oberhaus, Lars; Stange, Christoph (2017): *Musik und Körper: Interdisziplinäre Dialoge zum körperlichen Erleben und Verstehen von Musik*. Bielefeld 2017.
- Petersdorff, Dirk von (2017): *Wie schreibe ich ein Gedicht? Kreatives Schreiben. Lyrik*. Leipzig 2017.
- Pfleiderer, Martin (2006): *Rhythmus - Psychologische, theoretische und stilanalytische Aspekte populärer Musik*. Bielefeld 2006.
- Roselt, Jens (2009): *Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater*. 1. Aufl. 2005. 2. Aufl. Berlin 2009.
- Schneider, Jutta; Held, Norbert (2007): *Grundzüge der Kunstwissenschaft*. Köln, Weimar, Wien 2007.
- Schüffler, Karlheinz (2012): *Pythagoras, der Quintenwolf und das Komma - Mathematische Temperierungstheorie in der Musik*, Wiesbaden 2012.
- Stadt Brühl (Hg.): *Max Ernst. Gemälde und Graphik 1920 - 1950*. Aus Anlass der zum 60. Geburtstag des Künstlers im Schloss Augustsburg veranstalteten Ausstellung, herausgegeben von der Stadt Brühl. Brühl 1951.
- Tatarkiewicz, Wladislaw (2003): *Geschichte der sechs Begriffe Kunst, Schönheit, Form, Kreativität, Mimesis, Ästhetisches Erlebnis*. (1. polnischsprachige Aufl. 1976). 1. deutschsprachige Auflage Frankfurt am Main 2003.
- Trier, Eduard (1984): *Bildhauertheorien im 20. Jahrhundert*. 1. Aufl. 1971. 3. Aufl. Berlin 1984.
- Vischer, Friedrich Theodor (1922): *Ästhetik oder Wissenschaft des Schönen. Zweiter Theil. Das Schöne in einseitiger Existenz*. 1. Aufl. 1847/48. München 1922.



verwandeln verlag

Einführung & Verwandlung

Der *verwandeln verlag* ist ein Indie-Verlag aus dem wunderschönen, widerständigen Wendland. Er wurde am 4.10.2017 durch Ralf Matti Jäger begründet.

Die zentralen Themen des *verwandeln verlag*es sind Mensch & Menschsein, Einführung & Verwandlung, Kunsttherapie & Empathie, Kunstschaffen & Phänomenologie.

In der Wirtschaft ist heute ganz selbstverständlich, durch perfide, kostenaufwändige Marketingstrategien in – zu Konsumenten degradierten – Menschen Konsumgelüste für Dinge zu erzeugen, die niemand wirklich braucht und die bisweilen sogar schädlich sind. Dem entsprechend werden inzwischen leider auch die Bereiche von Kunst (Literatur, Musik, Malerei etc.) und Wissenschaft durch weltweit operierende Medienkonzerne marktwirtschaftlich angegangen und damit gänzlich in ein falsches Fahrwasser gebracht. Demgegenüber setzt der *verwandeln verlag* darauf, dass sich zuletzt in kleinen Kreisen durchsetzen wird, was eigenständig, authentisch, transparent und qualitativ hochwertig ist.

Auf der Homepage des *verwandeln verlag*es können kostenfrei Malereien in hochwertiger Qualität angeschaut, Musik angehört, wissenschaftliche Aufsätze und umfangreiche Leseproben zu jedem Buch heruntergeladen werden.

Wer ein Buch kaufen möchte, kann dies direkt beim *verwandeln verlag* oder in jeder Buchhandlung tun:

www.verwandeln-verlag.de



VERWANDLUNG

von

Ralf Matti Jäger

Das menschliche Leben ist ein Prozess stetiger Verwandlung: Wir verwandeln die Welt und die Welt verwandelt uns.

Der Kernprozess aller Verwandlung ist das Kunstschaffen. Der malende Mensch, sei es ein Kind, ein Patient, ein Künstler, verwandelt die Welt der Farben, aber die Farbenwelt verwandelt auch ihn. Der tanzende Mensch verwandelt die Welt der Bewegung, des Rhythmus, des Raumes und diese verwandeln auch ihn. Der musizierende Mensch verwandelt die Klänge, Rhythmen, Töne, Geräusche, diese verwandeln auch ihn. Das Kunstschaffen ist ein Prozess der Anverwandlung von Mensch und Welt. Da ist ein Zusammenfließen, eins werden, und auch wieder ein Auseinanderfließen und zwei werden.

In Aphorismen, Fragmenten und Essays wird das Kunstschaffen als Prozess des Spielens zwischen Individualisierung und Kommunion, als Prozess der Welt- und Selbstverwandlung beschrieben.

Es handelt sich um Anregungen zur Erforschung der Verwandlungs-, Veränderungs- und Entwicklungsprozesse im (kunstschaffenden) Menschen.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 140 Seiten

ISBN 978-3-9819259-1-3

19,80€ + Verpackung und Versand

unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft



GEGENWARTSGESTALTUNG ZWISCHEN EMPATHIE & EXISTENZANGST

INDIVIDUALISTISCH-GEMEINSCHAFTLICHE
HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

von Ralf Matti Jäger

Die Existenzangst ist in Zeiten des Raubbaus an der Erde, der Überbevölkerung, des Klimawandels, von Flüchtlingsbewegungen, chaotischer Corona-Politik usw. bei uns allen explodiert. Zugleich wird die Sehnsucht nach Empathie immer größer.

Denn die Empathie verbindet uns mit unseren Mitmenschen und der Natur. Sie macht uns weich, anpassungsfähig und hingebungsvoll. Sie lässt uns Teil des Ganzen werden. Demgegenüber weckt die Existenzangst in uns den Überlebenstrieb. Sie macht uns wach und aktiv. Doch wenn sie uns vollständig in ihren Bann schlägt, können wir gnadenlos werden, auch gegenüber unseren Nächsten. Die Existenzangst lässt uns auf unser Eigendasein zurückschrumpfen, sie macht uns dafür aber auch für unser Eigendasein wach.

Unter den zwei Leitbegriffen Empathie und Existenzangst versuche ich in diesem Buch zwei der tiefsten Urkräfte des menschlichen Daseinsvollzuges zu umreißen; zwei Urkräfte, die einander polarisch gegenüberstehen und uns in Extreme reißen.

Erst wenn beide Urkräfte ins Spiel kommen, wird sinnvolles Handeln, d.h. positive Verwandlung möglich wird. Im Spielen zwischen den polarischen Kräften liegt die Möglichkeit zu einer positiven Gegenwartsgestaltung aus innerer Freiheit und in Verbundensein mit den Mitmenschen und der Natur.

Taschenbuch, broschiert, 10,6x17,5cm, 236 Seiten.

ISBN 978-3-9819259-5-1

12€ + Verpackung und Versand

unter www.ralfmattijaeger.de/wissenschaft-philosophie



DAS SPIELEN ZWISCHEN INTENTIONALITÄT UND PATHISCHEM IM ERLEBEN & KUNSTSCHAFFEN

EIN BEITRAG ZUR PHÄNOMENOLOGISCHEN ANTHROPOLOGIE

von Ralf Matti Jäger

Welche Prozesse vollziehen sich zwischen Mensch und Welt, wenn wir die Welt und uns selbst darin erleben? Welche Prozesse vollziehen sich im Handlungs- und Wahrnehmungsfeld des Kunstschaffens? Diese beiden Fragen bilden den gemeinsamen Ausgangspunkt dieser philosophisch-phänomenologischen Studie.

In dem Buch wird das Spielen zwischen Intentionalität und Pathischem als apriorischer Grundprozess des menschlichen Erlebens und des Kunstschaffens in einem Dreischritt von Husserls Intentionalitätsbegriff über Straus' Begriff des Pathischen zum Spielbegriff Schillers begrifflich entwickelt.

Sodann wird der Prozess des Spielens zwischen Intentionalität und Pathischem anhand der taktilen Berührung, der Sinneswahrnehmung und des Fühlens, sowie des Plastizierens und Malens anschaulich gemacht.

Auf dieser Grundlage wird abschließend anhand von Ausführungen Albert Einsteins auf die großen Ähnlichkeiten und die kleinen, aber gewichtigen Unterschiede zwischen dem Kunstschaffensprozesses und dem kreativen Denkprozess des Wissenschaftlers hingewiesen.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 139 Seiten.

ISBN 978-3-9819259-0-6

19,80€ + Verpackung und Versand

unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft



SEELENSCHWÄRZE SEELENWÄRME

GEGENWARTSPOESIE & HERZENSMALEREI

von

Ralf Matti Jäger

Naturzerstörung und Selbstzerstörung, Egoismus und Empathiemangel, Lügen und Manipulation, Konkurrenzdruck und Pseudo-Verantwortungsübernahme, Krieg in der Welt und Gewalt in unseren Schlaf- und Kinderzimmern, Climate Change und Ausgrenzung... das sind einige der drängendsten Probleme unserer Zeit, die mich als Dichter, Maler und (Trauma-) Kunsttherapeut seit langem beschäftigen.

Kinder kommen ursprünglich nicht mit der SEELEN-SCHWÄRZE auf die Welt. Sie kommen als reine, offene, empfängliche, liebevolle und liebebedürftige Seelen zu uns und werden dann – viel zu früh – mit der SEELENSCHWÄRZE unserer Welt konfrontiert. Die Folgen davon erlebe ich alltäglich im Kontakt mit meinen Mitmenschen, mit der Natur, mit mir selbst, in verdichteter Weise bei meiner Arbeit als (Trauma-)Kunsttherapeut in der Psychosomatik, Akut-Psychiatrie und in ambulanter Praxis. In der traumakunsttherapeutischen Arbeit ist der Umgang mit der SEELENSCHWÄRZE ein unerlässlicher therapeutischer Prozess, der für die Patienten (und für mich) schmerzlich, aber befreiend ist. Vielleicht ist es notwendig geworden, die SEELENSCHWÄRZE der gesamten Menschheit in einem schmerzlichen Prozess durcharbeiten? Der SEELENSCHWÄRZE ins Gesicht zu sehen und damit Wege zur SEELENWÄRME zu eröffnen, dazu soll dieses Buch einen Beitrag leisten.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 212 Seiten, 66 Malereien.

ISBN 978-3-9819259-2-0

25€ + Verpackung und Versand unter www.verwandeln-verlag.de/literatur



MO, MIKKO, MARIA UND DAS TOTE SCHAF

EIN ADVENTS-KINDER-KRIMI
AUS DEM WENDLAND
in 24 Kapiteln

von Sophia, Jalmari, Malve, Maja und Ralf Matti Jäger



Am 1. Dezember liegt ein totes Schaf im Stall des kleinen wendländischen Dorfes Pröhlitz. Violetta Pröhl ist schockiert. Bauer Gerd aus dem Nachbardorf Kiekritz ist sich sicher: Das war der Wolf. Aber so leicht lassen sich die drei Dorfkinder Mo, Mikko und Maria nicht ins Bockshorn jagen. An der Sache ist doch was faul. Wie ist das Schaf Piet gestorben? Die drei Detektive wollen es herausfinden. Sie suchen nach Spuren und lauschen die Dorfbewohner aus. Nach und nach decken sie eine Fülle von Ungereimtheiten auf. Doch das gefällt nicht allen...

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 280 Seiten, 33 Illustrationen.

ISBN 978-3-9819259-3-7

22€ + Verpackung und Versand



GESTALTUNGSTHERAPIE KREATIVE THERAPIE KÜNSTLERISCHE THERAPIE KUNSTTHERAPIE

EIN BEITRAG ZUR BEGRIFFSGESCHICHTE,
GEMEINSCHAFTSBILDUNG & IDENTITÄTSKLÄRUNG

Dissertation von Ralf Matti Jäger an der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke bei Prof. Dr. med. David Martin und Prof. Dr. med. Peter F. Matthiessen †.

Worum geht es bei dem Therapieverfahren, das mit den verschiedenen Oberbegriffen Gestaltungstherapie, Kreative Therapie, Künstlerische Therapie und Kunsttherapie bezeichnet worden ist im Kern? Wie kommt die therapeutische Wirkung zustande? Werden hier die Kräfte des Gestaltens, der Kreativität, des Künstlerischen oder der Kunst zum therapeutischen Einsatz gebracht?

Dass sich seit Anfang des 20. Jahrhunderts just diese vier Oberbegriffe herausgebildet haben, ist als Ausdruck eines von je verschiedenen Ausgangspunkten kommenden Ringens um die zentralen Fragen des Fachgebietes zu verstehen. Erst die Überschau über die vier damit verbunden unterschiedlichen Sichtweisen vermag den Zugang zum Kern des Fachgebietes zu eröffnen: die Verwandlungskraft der Kunst.

Die Dissertation und weitere Aufsätze zur wissenschaftlichen Fundierung der Kunsttherapie sind kostenfrei online erhältlich unter:

www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft



ENTWICKLUNG UND WISSENSCHAFTLICHER STATUS DER KUNSTTHERAPIE

NEUN AUFSÄTZE AUS DEM KONTEXT DER DISSERTATION

von Ralf Matti Jäger

- Wurzeln der Kunsttherapie
- Die vier Entwicklungsphasen der modernen Kunsttherapie - Ein erster Versuch
- Therapiebegriff und Einsatzfelder der Kunsttherapie
- Zur kunsttherapeutischen Diagnostik
- Wissenschaftsgebiet Kunsttherapie
- Die wissenschaftliche Selbstbesinnung der Kunsttherapie im Kontext der Entstehung des Psychotherapeutengesetzes
- Wissenschaft und Art-based Research in der Kunsttherapie
- Kreativitätsforschung, Kreative Therapie und Kunst in der Psychotherapie
- Ideen zu einem Kunstbegriff für das 21. Jahrhundert

Online-Publikationen vom November 2020



ZWÖLF THESEN ZU EINER EMPATHISCHEN WISSENSCHAFT

AUF DEM WEG ZU EINER NEUEN METHODOLOGIE
von Ralf Matti Jäger

Unser gegenwärtiges Wissenschaftssystem bedarf einer Erneuerung, um sich aus den Schlingen der Geldgeber aus Politik und Wirtschaft wieder befreien zu können. Mit diesem Büchlein will ich zu dieser Erneuerung einen spezifischen Beitrag leisten. Es geht mir um die Methodologie wissenschaftlichen Forschens, die – so die These dieses Büchleins – des bewussten Einbezugs der Empathie bedarf. Wir brauchen eine empathische Wissenschaft.

Dass die Empathie in der wissenschaftlichen Forschung methodisch unterbewertet oder ausgeblendet wird, ist mir als Künstler und Therapeut mit Erschütterung aufgefallen, seit ich im Jahr 2008 damit begonnen hatte, mich in die Wissenschaft einzuarbeiten. So entstanden in mir nach und nach die Ideen, die in diesem skizzenhaften Beitrag erstmals in kürzester Form dargelegt sind.

Der methodische Einbezug der Empathie in die wissenschaftliche Forschung würde die Wissenschaft näher an die Wirklichkeit heranbringen und auf diese Weise wirklichkeitsgemäßer machen. Die Forschungsergebnisse würden dadurch langfristig besser und für ein positives menschliches Leben hilfreicher werden.

Online-Publikation vom November 2020.

Kostenloser Download unter
www.ralfmattijaeger.de/wissenschaft-philosophie



EMPATHIE & THERAPIE

ANREGUNGEN AUS DER PRAXIS

von Ralf Matti Jäger

Wie vollziehen sich Empathieprozesse? Welche Bedeutung hat die Empathie im menschlichen Leben, in Beziehungen und in der Therapie? Wie vollziehen sich Entwicklungsprozesse, seelische Verwandlungsprozesse, Heilungsprozesse? Wie verwandelt sich Gesundheit in Krankheit und Krankheit in eine neue Gesundheit? Wie kann Traumatherapie helfen? Das Buch bietet aus der kunsttherapeutischen und empathologisch-forschenden Praxis geschöpfte Beobachtungen und Reflexionen.

THEMEN:

Vertrauen, Empathie, Liebe

Leib, Entwicklung, Leben

Ganzheit, Individualität, Verbundensein

Frau und Mann

Gesundheit, Krankheit, Verwandlung

Verletzung, Trauma, Hüllenbildung

Annehmen, Loslassen, Heilung.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 192 Seiten.
Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist.



DEMUT DES DENKENS

VORSPIEL ZU EINER PHILOSOPHIE VOM HERZENSGRUND

von Ralf Matti Jäger

Die Beobachtung des Denkens kann zur DEMUT DES DENKENS führen. Nämlich dann, wenn man zu der tiefen Einsicht kommt, dass das Denken selbst seine Begrenzungen hat. Davon handelt dieses Buch.

Von einer DEMUT DES DENKENS spreche ich hier aus der Einsicht, dass das Denken gar nicht in der Lage ist, die erlebbare Wirklichkeit direkt zu erfassen. Denn dem Denken wohnt strukturell das Moment der Distanzierung von der erlebbaren Wirklichkeit inne. Dies ist ein Vorteil, wie sich noch zeigen wird. Es ist aber ein Nachteil dann, wenn Denker, Wissenschaftler, Philosophen, Phänomenologen, Psychologen usw. immer noch glauben, dass die Grundstruktur der Welt im Denken erreicht sei. Das ist nicht der Fall. Deshalb sollten wir alle, die wir denken, uns bescheiden.

Wenn wir uns weithin einig wären, dass spielende Kinder, sorgende Mütter und Väter, Liebe und Empathie fühlende, die Welt verwandelnde, malende, musizierende, tanzende, dichtende, singende Menschen mit der Wirklichkeit eins sind, während sich der denkende Mensch aus der Tiefenstruktur des Denkens heraus immer von der Wirklichkeit entzweit, dann wären die Anregungen in diesem Buch nicht notwendig.

Der Werkzeug-Charakter des Denkens muss begriffen werden. Dazu ist dieses Buch geschrieben.

Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist.



C. G. JUNG

UND DIE MODERNE KUNST

EIN BEITRAG ZUR
GESCHICHTE DER MALTHERAPIE
von Ralf Matti Jäger

C. G. Jung (1875-1961) gehört neben Sigmund Freud und Alfred Adler zu den maßgeblichen Begründern einer verbalen Psychotherapie. Er gehört aber auch zu den Begründern der Kunsttherapie, namentlich der Maltherapie. Das Malen war Jung ein Mittel zur Ergründung des Unbewussten und zur Arbeit mit inneren Bildern (Träumen, Phantasien, Gesichtern, Visionen). Dabei war er von den akademischen Kunstidealen des 19. Jahrhunderts und einer symbolistischen Bildauffassung geprägt. Der modernen Kunst begegnete er zu Anfang des Jahrhunderts mit Neugier, doch sprach sie ihn nicht positiv an. Ende der 20er Jahre grenzte er sich deutlich ab. Jungs Theorien zu Symbolen, zum kollektiven Unbewussten und dessen Archetypen waren prägend für die Weiterentwicklung der Psychotherapie und auch für manche Ansätze der Kunsttherapie. Doch ist das Überholtwerden seines akademischen und symbolistischen Kunstverständnisses durch die fortschreitende Kunstentwicklung bis dato kaum kritisch reflektiert worden. Die Symboltheorien Jungs (und ebenso Freuds) sind weiter tradiert worden, ohne dass je ein Bewusstsein davon entstanden wäre, dass sie auf die moderne Kunst und damit auch auf die Kunstwerke von Patienten heute nur in manchen Fällen oder nur in einem speziellen Sinne angewendet werden können. Hier möchte die vorliegende Studie zur Klärung beitragen.

Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist.



JÜDISCH-DEUTSCHE EMPATHIEFORSCHUNG

1900 – 1933

Exposé zu einem Forschungsprojekt

Dass es in den Jahren vor der nationalsozialistischen Machtübernahme insbesondere durch jüdisch-deutsche Philosoph*innen eine tiefgreifende Forschung zu sensiblen zwischenmenschlichen Prozessen gegeben hat, ist heute kaum bekannt. Es waren Theodor Lessing, Max Scheler, Franz Rosenzweig, Edith Stein, Martin Buber, Karl Löwith und Hannah Arendt.

Im Zuge heute verstärkt wieder aufflammender Nationalismen, Rassismen, Antisemitismen, Fundamentalismen und den damit verbundenen gesellschaftlichen Spaltungsprozessen möchte ich einerseits die Leistungen der jüdisch-deutschen Philosoph*innen, andererseits aber dieses Moment positiven Ineinanderfließens vermeintlich gegensätzlicher Strömungen – der deutschen Philosophie und der jüdischen Religions- und Lebenspraxis – ins Bewusstsein bringen; so unvollkommen und dürftig mir dies im Moment auch nur möglich sein mag. Es hat damals andere, positive, empathische Wege gegeben, die nicht weiter verfolgt werden konnten. Vielleicht können sie sich für die Zukunft neu eröffnen lassen?

Ich hoffe, dass sich dieses Forschungsprojekt noch realisiert lässt.

Download des Exposés unter
www.ralfmattijaeger.de/wissenschaft-philosophie



KRITIK DER ANTHROPOSOPHIE

STEINERS DENKWEG UND DIE FÄHIGKEITEN DES FÜHLENS

von Ralf Matti Jäger

Von 2001 bis 2010 habe ich mich mit Vorurteilsoffenheit und Begeisterung in Rudolf Steiners Anthroposophie eingearbeitet. Dann wurden mir die Zeitgebundenheit und Beengtheit seines philosophischen und lebenspraktischen Systems deutlich.

In diesem Büchlein geht es im Wesentlichen um drei Punkte.

Zum ersten soll klar werden, in welchem Zeitrahmen die Anthroposophie aktuell war. Steiner hat sein Konzept von 1888 bis zu seinem Tod im Jahr 1925 entwickelt. In den Jahren 1900-1907 war die Anthroposophie zeitgemäß und modern. Dann wurde sie durch philosophische und historische Neuerungen überholt.

Zum zweiten soll aufgewiesen werden, dass Steiners Anthropologie in sich Widersprüche aufweist. Implizit wurde der Kopfpol, das Denken ins Zentrum des menschlichen Daseins gestellt. Die Bedeutung des Fühlens für das menschliche Dasein wurde von Steiner strukturell unterbewertet.

Zum dritten wird gezeigt, dass der anthroposophische Schulungsweg, ein Weg zur Weiterentwicklung der Seele und zur sogenannten »Erkenntnis geistiger Welten« aus methodischen Gründen nicht zu den von Steiner angestrebten tieferen Einsichten führen kann.

Online-Publikationen vom November 2019

Als kostenloser Download unter
www.ralfmattijaeger.de/wissenschaft-philosophie



PHÄNOMENOLOGIE DES KUNSTSCHAFFENS

IN TANZ, PLASTIK, MALEREI, MUSIK & POESIE

von
Ralf Matti Jäger

Was sind die spezifischen therapeutischen Wirkprinzipien der Kunsttherapie? Um diese Grundfrage der Kunsttherapie einer Beantwortung zugänglich zu machen, sind vorab folgende Fragen zu klären: Was geschieht während des Kunstschaffens (in Tanz, Plastik, Malerei, Musik, Dichtung usw.)? Welche Prozesse vollziehen sich während des Kunstschaffens im Menschen, im Gestaltungsmaterial, zwischen Mensch und Material und zwischen dem Kunstschaffenden und seinen Mitmenschen? Wo urständet und wie entsteht dasjenige, was als Ästhetik bezeichnet wird? Mit der Studie EMPATHIOLOGIE DES KUNSTSCHAFFENS unternehme ich den Versuch, einen grundlegenden Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen zu liefern.

In Arbeit.



HEILENDE IMAGINATIONEN AUS DER KUNST- UND TRAUMATHERAPIE

von Ralf Matti Jäger

Traumata sind Erlebnisse, die von der Seele nicht verarbeitet werden können. Es gibt kleinere Traumata wie z.B. den Verlust des gewohnten Umfeldes und der Freunde für ein Kind, das mit seinen Eltern umziehen muss. Es gibt größere Traumata durch Unfälle, Katastrophen etc. Und es gibt große Traumata durch emotionale, verbale, körperliche oder sexualisierte Gewalt. Wir alle haben im Verlauf unseres Lebens Traumata erleben müssen. Traumatische Erlebnisse werden verdrängt und abgespalten. Die Seele geht meist bereits während der Traumatisierung in einen Schutzzustand. Das ist in dem Moment sinnvoll. Doch wird die Seele durch dieses Abgespaltene in ihrer Entwicklung blockiert. Irgendwann kommt es für jeden Menschen dazu, das Abgespaltene zu bearbeiten. Die Seele produziert dann die entsprechenden Symptome wie Depressionen, Ängste, Zwänge, Schmerzen usw. Zur Aufarbeitung von Traumata braucht der Mensch Ruhe, Wärme, Empathie, Sicherheit und ein liebevolles menschliches Umfeld. In der Verarbeitung von Traumata haben sich insbesondere Imaginationen als hilfreich erwiesen. Imaginationen sind positive innere Bilder, d.h. Bildergeschichten, die gemeinsam mit dem Therapeuten als Heilkraft für das damals Erlittene entwickelt werden. Bilder wirken auf eine tiefere Seelenschicht als bloße Gedanken und Worte. In diesem Buch stelle ich beispielhaft Imaginationen aus meiner kunsttherapeutischen Arbeit in der Psychiatrie und meinem ambulanten Trauma-Coaching als Anregung für Betroffene und Kolleg*innen dar.

In Arbeit.



www.ralfmattijaeger.de
www.verwandeln-verlag.de